

SKOS CSIAS COSAS

Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe

Conférence suisse des institutions d'action sociale

Conferenza svizzera delle istituzioni dell'azione sociale

Conferenza svizra da l'agid sozial

SOLOTHURNER SKOS-TAGE

3./4. September 2009

PRÄVENTION, AKTIVIERUNG UND INTEGRATION IN ZEITEN WIRTSCHAFT- LICHER KRISE

Die Schweiz befindet sich am Anfang einer tiefen Rezession. Das Staatssekretariat für Wirtschaft SECO rechnet für 2010 mit einer Arbeitslosenquote von 5,2 Prozent, was für die Sozialhilfe klar absehbare Folgen hat: steigende Fallzahlen bei gleichzeitig sinkenden Einnahmen der öffentlichen Hand. Diese Situation erfordert eine wirksame Prävention von Armut, damit Menschen nicht von der Sozialhilfe abhängig werden. Gleichzeitig braucht es Anstrengungen im Bereich der Integration, um die Unabhängigkeit von Sozialhilfebeziehenden zu fördern.

Die Tagung richtet ihren Blick deshalb einerseits auf die Prävention, wobei die Frühintervention bei Kindern und Jugendlichen im Zentrum steht. Andererseits setzt sie einen Akzent auf die Aktivierung und Integration. Nachdem die auf Anreize setzenden SKOS-Richtlinien vier Jahre in Kraft sind, soll ein Moment des Nachdenkens eingeschaltet werden. Verschiedene Workshops bieten die Gelegenheit, Erfahrungen auszutauschen und über erfüllte und unerfüllte Hoffnungen zu diskutieren.

DONNERSTAG, 03.09.09

PRÄVENTION VON ARMUT UND SOZIALHILFEABHÄNGIGKEIT

09:00 Begrüssungskaffee

09:30 **ERÖFFNUNG**

Walter Schmid, Präsident der SKOS und Rektor der HSLU – Soziale Arbeit, Luzern

BEGRÜSSUNG

Regierungsrat Peter Gomm, Vorsteher des Departements des Innern, Kanton Solothurn

09:45 **FRÜHE BILDUNG – EIN BEITRAG ZUR CHANCENGLEICHHEIT (D)**

Jürg Krummenacher, Präsident der Eidgenössischen Koordinationskommission für Familienfragen EKFF

10:15 **LEBENSSTANDARD, BEZAHLTE UND UNBEZAHLTE ARBEIT VON FRAUEN (D)**

Mascha Madörin, Ökonomin, forscht gegenwärtig in einem internationalen Projekt zur Care-Ökonomie

10:50 Pause

11:15 **SOZIALE ARBEIT MIT FAMILIEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND UND HANDLUNGSLOGIKEN DER FAMILIEN (F)**

Claudio Bolzman, Professor an der Hochschule für Soziale Arbeit, Genf

11:45 **CASE MANAGEMENT BERUFSBILDUNG: STAND DER EINFÜHRUNG (D)**

Sabina Schmidlin, Projektverantwortliche Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT

12:15 Stehlunch

13:30 **WORKSHOPS 1–7**

Konkrete Projekte im Bereich der Jugendprävention / Praxiserfahrungen

15:30 Pause

16:00 **WARUM HAT DIE PRÄVENTION IN DER POLITIK SO GERINGE CHANCEN?**

Podium mit: Roger Nordmann, Nationalrat VD und Präsident der ARTIAS / Claudia Schoch, Redaktorin NZZ, Ressort Schweiz / Toni Wirz, Leiter Beobachter-Beratungszentrum, Zürich / N.N.
Moderation: Walter Schmid

17:15 **SCHLUSSWORT**

Walter Schmid

17:45 Apéro

19:00 **VERLEIHUNG SOLOTHURNER SOZIALPREIS**

Bereits zum dritten Mal vergibt der Kanton Solothurn im Jahr 2009 einen mit 20'000 Franken dotierten Sozialpreis für soziales Engagement. Wie in den beiden Vorjahren, werden auch in diesem Jahr Institutionen, private und öffentliche Unternehmen, Teams oder Einzelpersonen gewürdigt, die im Kanton Solothurn herausragende Leistungen im Sozialbereich vollbringen oder vollbracht haben. Die Preisverleihung wird vom Solothurner Regierungsrat und Vorsteher des Departements des Innern, Peter Gomm, eröffnet. Die Festrednerin ist Christine Egerszegi-Obrist, Ständerätin aus Mellingen. Das Komiker-Duo «ohne Rolf» wird die Veranstaltung mit ihren «stummen Darbietungen» begleiten.
Weitere Infos: www.aso.so.ch/sozialpreis

20:30 Nachtessen im Landhaus

FREITAG, 04.09.09

INTEGRATION UND AKTIVIERUNG IN ZEITEN WIRTSCHAFTLICHER KRISE

09:00 Begrüssungskaffee

09:30 ERÖFFNUNG

Walter Schmid

BEGRÜSSUNG

Barbara Streit-Kofmel, Vize-Stadtpräsidentin Solothurn

09:50 CHANCEN UND GRENZEN DER ARBEITSMARKTLICHEN INTEGRATION IN ZEITEN DER WIRTSCHAFTLICHEN KRISE (D)

Serge Gaillard, Leiter der Direktion für Arbeit im
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO

Kontroverse Diskussion:

Rolf Maegli, Leiter Sozialhilfe Basel-Stadt /

Véréna Keller, Professorin an der Haute école de travail social
et de la santé Vaud, eesp Lausanne

Moderation:

Annegret Wigger, Co-Leiterin Institut für Soziale Arbeit IFSA,
FHS St. Gallen, Rorschach

10:35 INTEGRATION AUS SICHT DER SOZIALEN ARBEIT (D)

Katharina Prelicz-Huber, Nationalrätin, Professorin
HSLU – Soziale Arbeit, Luzern

Kontroverse Diskussion:

Rolf Maegli / Véréna Keller

Moderation:

Annegret Wigger

11:20 Pause

11:50 KANN MOTIVATION DURCH ZWANG ERREICHT WERDEN? (D)

Patrick Zobrist, nebenamtlicher Dozent

HSLU – Soziale Arbeit, Luzern

Kontroverse Diskussion:

Rolf Maegli / Véréna Keller

Moderation:

Annegret Wigger

12:30 Stehlunch

13:45 WORKSHOPS 1 – 7

Förderung der Integration durch Aktivierungsmassnahmen:
konkrete Erfahrungen

15:45 Pause

16:15 SCHLUSSWORT

Walter Schmid

16:45 Schluss der Veranstaltung

ORGANISATORISCHES

TAGUNGSGEBÜHR

2 Tage: SKOS-Mitglieder CHF 450.– / Nichtmitglieder CHF 580.–

1 Tag: SKOS-Mitglieder CHF 320.– / Nichtmitglieder CHF 400.–

(inkl. Mittagessen, Pausenverpflegungen, Tagungsunterlagen)

Nachessen 3. September 2009: CHF 50.–

TAGUNGSORT

Seminarreihe Solothurn (Landhaus, Palais Besenval, Hotel Ramada)

ANMELDUNG

Bis 17. August 2009 mit beiliegender Karte (bei Bedarf kopieren oder auf www.skos.ch herunterladen). Die Anmeldungen werden nach Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

HOTELRESERVATION

Die Hotelreservation ist mit beiliegender Karte bis zum 31. Juli 2009 direkt an Solothurn Tourismus zu richten. Ansprechperson:

Susanne Imhof (Tel. 032 626 46 46, s.imhof@solothurn-city.ch)

Nach dem 31. Juli müssen die Zimmer direkt bei den Hotels gebucht werden.

ANNULLATION

Bei Abmeldungen nach dem 17. August 2009 bleiben die Teilnahmekosten geschuldet. Reservierte Hotelzimmer sind direkt beim Hotel zu annullieren.

INFORMATION

Für weitere Informationen wenden Sie sich an 031 326 19 19 oder admin@skos.ch.

SPRACHEN

Die Referate werden simultan übersetzt. Bei den Workshops beachten Sie bitte die Angaben zu Sprache und Übersetzung.

WORKSHOPS

DONNERSTAG, 03.09.09

WORKSHOP 1 [D]

Bildungschancen mit früher Förderung verbessern –
das Projekt «primano» in der Stadt Bern

Im Workshop werden die Ziele, die das Konzept zur Frühförderung der Stadt Bern anstrebt, vorgestellt. Am Beispiel des Projekts «primano» erfahren die Teilnehmenden, welche Erfahrungen in der Arbeit mit armutsbetroffenen jungen Familien gemacht werden. Möglichkeiten und Grenzen der Frühförderung von betroffenen Kindern werden ausgelotet sowie Lösungsansätze und -ideen für anstehende Schwierigkeiten zusammengetragen.

Annamarie Tschumper, Projektleitung «primano», Gesundheitsdienst der Stadt Bern

WORKSHOP 2 [D]

Fachstelle junge Erwachsene Winterthur

Die Fachstelle junge Erwachsene der Sozialen Dienste Winterthur ist für die Umsetzung der «Strategie Arbeitsintegration für Jugendliche und junge Erwachsene» zuständig. Anhand von Strategie, Konzepten und konkreten Fallbeispielen zeigt der Workshop auf, wie heute in der Praxis mit jungen Erwachsenen gearbeitet wird – und welche Faktoren zu Erfolg bzw. zu Misserfolg führen.

Martin Gfeller, Leiter Abklärung und Support, Soziale Dienste der Stadt Winterthur und
Mitarbeiter Fachstelle junge Erwachsene

WORKSHOP 3 (F MIT ÜBERSETZUNG)

Eingliederung der sozialhilfeabhängigen Jugendlichen durch Berufsausbildung: das Projekt «FORJAD»

Im Workshop wird das Waadtländer Projekt «FORJAD» präsentiert, das seit 2006 bereits 500 Jugendlichen, die Sozialhilfe beziehen, den Zugang zu einer Berufsausbildung ermöglicht hat. Die Teilnehmenden des Workshops erfahren, welche Schwierigkeiten bei der Umsetzung des Projekts aufgetreten sind, welche Lösungen gefunden werden konnten und welche Bedingungen seinen Weiterbestand ermöglicht haben.

Antonello Spagnolo, stellvertretender Leiter der Einheit Soziale Eingliederung, Sozialprävention und –hilfe des Kantons Waadt

WORKSHOP 4 (D)

Motivationssemester «Junior Power» der Stadt Zürich

1. Der Workshop vermittelt einen Eindruck über die Angebote, welche die Sozialen Einrichtungen und Betriebe der Stadt Zürich, Abteilung Berufsbildung und Integration, den arbeitslosen Jugendlichen zur Verfügung stellt. Im Zentrum steht dabei das Motivationssemester «Junior Power», ein Arbeitsintegrationsprogramm, das seit 1996 in Kooperation mit den Lernzentren für die Wirtschaft (ehem. ABB-Lernwerkstätten) und der Stadt Zürich geführt wird.

2. Zwei Programmteilnehmende erzählen kurz ihre Biographie: Migration in die Schweiz, Erfahrungen in der Schule, Situation nach Schulabschluss, Erfahrungen im Motivationssemester «Junior Power», aktuelle Situation.

3. Rückfragen und Diskussion zwischen den Workshopteilnehmenden, den Jugendlichen und Programmleiter Thomas Hofmann. Dabei geht es um Chancen und Grenzen einer erfolgreichen Integration ins Berufsleben.

Programmteilnehmende und Thomas Hofmann, Programmleiter Motivationssemester «Junior Power», Soziale Einrichtungen und Betriebe, Zürich
Moderation: Doris Hoesli-Lampe, Leiterin Sozialamt Horgen und Geschäftsleitungsmitglied der SKOS

WORKSHOP 5 (F)

Berufliche Eingliederung und Teilnahme an der Zivilgesellschaft: Das Mentorat

Das Mentoratsprogramm des Arbeiterhilfswerks in Genf widmet sich den Problemen von Jugendlichen und dem – zuweilen gespannten – Verhältnis zwischen ihnen und den Arbeitgebern. Jugendliche, die kein Netzwerk haben oder sich in einer schwierigen familiären Situation befinden, fehlt es oft an Selbstvertrauen. Das Programm arbeitet mit freiwilligen Berufsleuten zusammen, welche als Mentoren für die Jugendlichen fungieren.

Im Workshop werden die Grenzen und Möglichkeiten eines solchen Programms aufgezeigt.

Christian Lopez, Leiter, Schweizerisches Arbeiterhilfswerk Genf

WORKSHOP 6 (D MIT ÜBERSETZUNG)

Kindertagesstätte: Chance für armutsgefährdete Kinder / Migrantinnen und Migranten

Kinder mit Migrationshintergrund und Kinder aus bildungsfernen Familien sind besonders armutsgefährdet. Der Workshop geht der Frage nach, welchen Beitrag Kindertagesstätten zur Chancengleichheit leisten können. Ihr Konzept basiert auf den drei Grundsäulen betreuen, erziehen, bilden. Anhand von Praxisbeispielen wird aufgezeigt, welche Entwicklungschancen sich dadurch für die Kinder ergeben.

René Baumgartner, Leiter Kindertagesstätte Muri bei Bern

WORKSHOP 7 (D/F)

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene: Ursachen und Risiken der Sozialhilfeabhängigkeit (Forschungsprojekt der Berner Fachhochschule Soziale Arbeit)

Der Workshop präsentiert erste Resultate des Forschungsprojekts. Davon ausgehend werden konkrete Präventionsmassnahmen zur Vermeidung von Armut und Sozialhilfeabhängigkeit für die Risikogruppen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene entwickelt und diskutiert.

Robert Fluder, Leiter Abteilung Forschung und Entwicklung und Sonia Pellegrini, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Berner Fachhochschule Soziale Arbeit

FREITAG, 04.09.09

WORKSHOP 1 (D)

Konkrete Erfahrungen in Sozialdiensten mit Integration und Aktivierung: zum Beispiel Basel-Stadt

Die Sozialhilfe Basel-Stadt zielt auf eine Aktivierung aller Sozialhilfe-beziehenden – unter Berücksichtigung ihrer individuellen Möglichkeiten. Dazu wurden verschiedene Programme und Massnahmen entwickelt. Auch unkooperative Klientinnen und Klienten werden im Rahmen ihrer Mitwirkungspflicht konsequent eingebunden. Der Workshop stellt die einzelnen Programme und Massnahmen vor und zeigt, wie in der Praxis konkret damit gearbeitet wird.

Alfred Trechslin und Markus Spillmann, Abteilungsleiter Sozialhilfe Basel-Stadt

WORKSHOP 2 (D MIT ÜBERSETZUNG)

Konkrete Erfahrungen in Sozialdiensten mit Integration und Aktivierung: zum Beispiel Thalwil

Die Palette an Integrationsbemühungen ist im Bereich der Sozialhilfe breit – dies wird am Beispiel der Gemeinde Thalwil illustriert. Der Workshop zeigt aber auch, dass sinnvolle Lösungen für kleine und mittlere Gemeinden nur im Verbund mit anderen Partnern entstehen.

Myriam Autengruber, Geschäftsleiterin Soziales Netz Bezirk Horgen

Pascal Scattolin, Leiter Dienstleistungszentrum Soziales Thalwil

WORKSHOP 3 (F MIT ÜBERSETZUNG)

Konkrete Erfahrungen in Sozialdiensten mit Integration und Aktivierung: zum Beispiel das Hospice général in Genf

In Genf basiert der Prozess zur beruflichen Integration auf den drei Phasen persönlicher Ressourcenaufbau, Sozialisierung und sozio-professionelle Eingliederung. Im Workshop wird vorgestellt, wie dieser Prozess, der «Contrat d'aide sociale individuel» (CASI) genannt wird, in der Praxis verlaufen kann: Nämlich anhand eines persönlichen Projekts, wobei die Betroffenen jede der drei Phasen durchlaufen.

Michel Nicolet, stellvertretender Direktor der Sozialhilfe, Hospice général, Genf

WORKSHOP 4 (D)

Konkrete Erfahrungen in Sozialdiensten mit Integration und Aktivierung: zum Beispiel Stadt Luzern, Sozial Info REX – eine zentrale Anlauf- und Informationsstelle für Fragen aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich mit präventivem und integrativem Potenzial

1. Der Workshop informiert kurz über die Entstehungsgeschichte des Sozial Info REX. Danach erhalten die Teilnehmenden Einblick ins Angebot der Auskunfts-, Kurzberatungs- und Triagestelle.
2. Anhand von statistischem Material aus einer umfassenden Kundenbefragung werden Kennzahlen und Schwerpunkte der konkreten Arbeit im Sozial Info REX präsentiert.
3. Danach findet ein Erfahrungsaustausch mit anderen Städten und Gemeinden statt.

Marcel Huber, Stadt Luzern, Bereichsleiter Soziale Integration

Stefan Gutzwiller, Stadt Luzern, Leiter Sozial Info REX

WORKSHOP 5 (D)

Konkrete Erfahrungen im Bereich der sozialen Integration: zum Beispiel HEKS-Visite Winterthur

Der Workshop zeigt am Beispiel von HEKS-Visite, wie sinnvolle Teilzeitbeschäftigung an Sozialhilfebeziehende vermittelt werden kann – mit dem Fokus auf soziale Integration. Wer im Rahmen dieses Projekts einer Arbeit nachgeht, wird nicht entlohnt, die Leistung wird jedoch über die Integrationszulage von der Sozialhilfe vergütet. Die Einsätze dauern in der Regel zwei bis zwölf Stunden pro Woche und sind unbefristet.

Roland Bänziger, Projektleiter HEKS-Visite, Winterthur

Ernst Schedler, Leiter Soziale Dienste der Stadt Winterthur

WORKSHOP 6 (D)

Integration: Angebotspalette und Qualität der Angebote –
Gedanken- und Erfahrungsaustausch

Der Workshop nimmt die verschiedenen Angebote im Bereich der Integration unter die Lupe und stellt sich den Fragen, auf welchen Bedarf hin die Integrationsangebote reagieren, wie ihre Qualität gemessen wird bzw. ob es eine Qualitätskultur für diese Angebote im Sozialhilfebereich gibt.

Claudio Spadarotto, KEK-CDC Consultants, Zürich

WORKSHOP 7 (F)

Unter welchen Voraussetzungen kann ein Anreizsystem den in Armut lebenden Menschen weiterhelfen?

Überlegungen mit Leistungsbeziehenden

Im Workshop findet ein Gespräch statt, das auf Filmausschnitten und Berichten von Betroffenen beruht. Im Zentrum des Gesprächs steht die Frage, unter welchen Voraussetzungen ein Anreizsystem den in Armut lebenden Menschen weiterhelfen kann.

Elisabeth Verzat, Leiterin der Volksuniversität Vierte Welt Schweiz und Menschen, welche die Armut selbst erleben

Moderation: Pierre Ammann, Geschäftsführer des Centre social protestant Berne-Jura